

Bericht

Ideenwerkstatt in Luckenwalde

Ergebnisdokumentation

Zeit: Donnerstag, 19. März 2026, 16:30 – 19:00 Uhr

Ort: Hochschulpräsenzstelle (Gewerbehof), Luckenwalde

Anzahl Teilnehmende: 27 Personen



Das Projekt [„Besseres Klima in Kommunen geht gut“](#) wird von FUSS e.V. zusammen mit der Stadt Luckenwalde als eine von vier Modellstädten durchgeführt. Es wird im Rahmen der Initiative Mobilitätskultur von der CHRYSANTIL Stiftung gefördert und gemeinsam mit der PHINEO gAG umgesetzt.



1 Begrüßung und Ablauf

Herr Neumann, Bürgermeister der Stadt Luckenwalde, begrüßt die Teilnehmenden. Von FUSS e.V. heißt Projektleiter Herr Riskowsky die Teilnehmenden willkommen.

Anschließend stellt Herr Riskowsky den Ablauf, die Ziele und den organisatorischen Rahmen der Ideenwerkstatt vor. Diese ist Teil des Projekts „Besseres Klima in Kommunen geht gut“ und verfolgt das Ziel, bisherige Projektergebnisse vorzustellen und gemeinsam mit den Teilnehmenden Ideen für temporäre Maßnahmen in den Bereichen Fußverkehrsförderung und Klimaanpassung für ausgewählte Standorte in Luckenwalde zu entwickeln. Abschließend soll eine Priorisierung des vielversprechendsten Standortes erfolgen.

Neben dem Projektteam von FUSS e.V. (Herr Riskowsky, Herr Weisshaar, Frau Kirse, Frau Wellems) und der Stadtverwaltung Luckenwalde (Herr Bürgermeister Neumann, Herr Buß, Frau Niendorf, Herr Bräucker, Frau Ruschin, Herr Ullrich, Herr Stern, Frau Stöckigt-Wolter, Herr Dunker, Frau Dirauf) haben 13 weitere Personen aus der Zivilgesellschaft bzw. aus der Kommunalpolitik an der Veranstaltung teilgenommen.

Weitere Informationen zum Projekt „Besseres Klima in Kommunen geht gut“ finden sich unter:
www.fuss-ev.de/klima-geht-gut.

2 Vorstellung der Analyse-Ergebnisse

Bevor es an die Ideenfindung geht, stellt FUSS e.V. die Ergebnisse aus der vorangegangenen Analysephase vor: die Beobachtungen der sogenannten Quartiersgeher*innen sowie die Erkenntnisse von der Begehung „Geh-Klima-Check“. Zudem hat die Stadt Luckenwalde eine umfassende Kinder- und Jugendbeteiligung durchgeführt. Die Ergebnisse von dieser Beteiligung werden von Frau Niendorf (Stadtplanungsamt) präsentiert.



● **Abbildung 1:** Begrüßung und Projektvorstellung durch FUSS e.V.

2.1 Beobachtungen der Quartiersgeher*innen

Herr Riskowsky stellt die wesentlichen Erkenntnisse aus der Auswertung der von den sogenannten Quartiersgeher*innen eingereichten Beobachtungen vor. Zwei freiwillige Bürger*innen aus Luckenwalde gingen nach einer Einführung im September 2025 mit einem umfangreichen Fragebogen durch das Untersuchungsgebiet Innenstadt und notierten ihre Wahrnehmungen. Sie haben insgesamt acht verschiedene Orte dokumentierten, davon fünf Orte an heißen Tagen und fünf Orte bei Regen.

Die betrachteten Themen waren vielfältig und umfassten im Bereich Fußverkehr unter anderem die Verkehrssicherheit, Barrierefreiheit und Aufenthaltsqualität. An Hitzetagen sollte beobachtet werden, ob Begrünung und Schatten vorhanden sind sowie bei Regen, ob Witterungsschutz gegeben ist und wo sich das Wasser in Pfützen ansammelt. Auch wurde bei der Erhebung abgefragt, ob die Quartiersgeher*innen bei Hitze und Regen bestimmte Wege eher meiden.

Im Bereich westlich der Bahntrasse werden unter anderem der Verkehrslärm, der hohe Versiegelungsgrad, Schmutz und Vandalismus als Kritikpunkte angebracht. Als Wunsch besteht eine häufigere Reinigung im Bahnhofsumfeld.

Im unmittelbaren Umfeld des Theaters werden Gehwege als zu schmal und sanierungsbedürftig beurteilt. Stellenweise schränken parkende Fahrzeuge die Sicht beim Überqueren der Fahrbahn ein und in den Abend- und Nachtstunden ist die Beleuchtung zu gering. Außerdem mangelt es an Sitzmöglichkeiten und öffentlichen Mülleimern. Wege und Plätze in diesem Bereich werden von der beobachtenden Person bei Hitze und Regen eher gemieden.

2.2 Erkenntnisse vom Geh-Klima-Check

Ergänzt werden die Beobachtungen durch die Erkenntnisse vom Geh-Klima-Check – eine Begehung mit Stadtverwaltung, Verbänden und Interessenvertreter*innen, die am 3. November 2025 entlang von sieben ausgewählten Stationen durch die Innenstadt von Luckenwalde führte und diese hinsichtlich der Themenbereiche Fußverkehr und Klimaanpassung unter die Lupe nahm.

Beginnend am Markt werden die Verkehrsführung und das Thema Barrierefreiheit angesprochen. Überlegungen, die Fläche testweise für den Fahrzeugverkehr zu sperren und umzunutzen, stehen die Teilnehmenden des Geh-Klima-Checks offen gegenüber. In Bezug auf bauliche Maßnahmen sind jedoch die Vorgaben des Denkmalschutzes zu berücksichtigen.

Im weiteren Verlauf werden Querungsstellen betrachtet: *Am Nuthefließ* stoßen Zufußgehende beim Queren in gerader Linie zum gegenüberliegenden Gehweg auf Kfz-Stellplätze. In der *Haag* halten Gitter Zufußgehende vom Queren der Fahrbahn ab. Bei der Begehung wird über Querungshilfen wie beispielsweise ein Fußgängerüberweg (Zebrastreifen) in der *Rudolf-Breitscheidt-Straße* oder ein Mittelstreifen in der *Zinnaer Straße* nachgedacht.

Auch am Bahnhofplatz stellen sich die Querungsbeziehungen für Zufußgehende nicht eindeutig dar. Durch die Verlegung des Bahnhofszugangs nach Norden liegt die auf der Fahrbahn durch einen Belagswechsel gekennzeichnete Fußgängerquerung nicht mehr an der optimalen Stelle, da viele Bahnreisende den Platz direkt über die Bussteige zur Goethestraße hin queren. Im Bereich der Bushaltstellen engen zahlreiche Fahrradständer den Seitenraum ein. Die Verlegung einiger Fahrradständer wird daher vorgeschlagen.

Des Weiteren werden einige Flächenpotenziale für Entsiegelung und Begrünung angesprochen. Auch bestehen je nach Straße deutliche Unterschiede im Baumbestand: Während das Wachstum der Bäume in der *Käthe-Kollwitz-Straße* kümmerlich bzw. diese Bäume teilweise abgängig sind, gibt es beispielsweise in der *Puschkinstraße* und *Lindenallee* großkronige Bäume, die auf den Gehwegen viel Schatten bieten. An manchen Orten können bereits Fassadenbegrünung und Gitter mit Rankpflanzen als alternative Lösungen für Stadtbegrünung in Luckenwalde beobachtet werden.

Das ausführliche **Protokoll zum Geh-Klima-Check** findet sich auf der Webseite von FUSS e.V.: www.fuss-ev.de/ueber-uns/projekte/besseres-klima-in-kommunen-geht-gut/luckenwalde

2.3 Kinder- und Jugendbeteiligung

Die Stadt Luckenwalde hat im Oktober 2025 Kinder und Jugendliche aus dem Hort Regenbogen und dem Jugendzentrum Go7 an dem Projekt beteiligt.

Die Kinderbeteiligung im Hort Regenbogen wurde nach der „Punktmethode“ durchgeführt. Circa 25 Kinder wurden in insgesamt vier Kleingruppen aufgeteilt. Anhand von (Teil-)karten des Schulbezirks im Maßstab 1:2000 bzw. 1:3000 (Format DIN A1) wurde zunächst versucht sich im Gebiet zu orientieren. Danach sollten die Kinder mit unterschiedlichen Symbolen Orte markieren, wo sie sich als Fußgänger wohl fühlen (grüne Klebepunkte), wo sie es unangenehm finden (rote Klebepunkte) oder wo sie die Verkehrssituation als gefährlich wahrnehmen (z.B. Blitze). Bei der Gruppeneinteilung wurde versucht, die Kindern nach ihren Wohnorten (z.B. „Volltuchgelände“, „Vor der Bahn“, „Hinter der Bahn“) zu sortieren.

Als Untersuchungsgebiet wurde hier der gesamte Schulbezirk der Schule genommen, der weit über das Untersuchungsgebiet des Projektes „Besseres Klima in Kommunen geht gut“ hinausgeht. Dadurch konnten alle Kinder über ihre täglichen Erfahrungen berichten.

Im zweiten Schritt wurden die Kinder im Alter von 6 bis 8 Jahren in zwei Gruppen aufgeteilt, um die Stadt zu erkunden. Beide Gruppen waren mit Sofortbildkameras ausgestattet, um die besichtigten Orte zu dokumentieren. Nach dem circa 45-minütigen Rundgang setzten sich die Gruppen zusammen, um die Ergebnisse nach der bewährten „Punktmethode“ zu dokumentieren.

Beobachtet wurde beispielsweise ein Lkw, der regelmäßig die Sicht beim Queren der Fahrbahn vor der Ernst-Moritz-Arndt-Grundschule versperrt. Die Kinder wünschten sich generell mehr Zebrastreifen, öffentliche Mülleimer und Spielplätze mit Tunnelrutschen und Großbäumen.

Die Jugendbeteiligung fand im Jugendzentrum Go7 in der *Goethestraße* statt. Die Jugendlichen im Alter von 9 bis 15 Jahren wurden zunächst gebeten, ihren Fußweg zum Jugendzentrum in die bereitliegenden Karten



● **Abbildung 2:** Vorstellung der Kinder- und Jugendbeteiligung durch die Stadt Luckenwalde

des Untersuchungsgebiets einzutragen. Aufgrund schlechten Wetters wurde nicht wie geplant der „Fotostreifzug“, sondern stattdessen ebenfalls die „Punktmethode“ durchgeführt. Mit unterschiedlichen Symbolen (z.B. ♥ = gut, ⚡ = schlecht) markierten sie Orte, an denen sie sich zu Fuß wohlfühlen (sichere, angenehme Orte), und Orte, die ihnen unsicher oder unangenehm erscheinen.

Erweitert wurde die Methode durch das Einzeichnen der alltäglichen Wege der Jugendlichen in die Gebietskarten. Darüber hinaus wurden die Jugendlichen um Hinweise gebeten, wie die Orte besser/schöner gemacht werden könnten, wozu Interviews geführt wurden. Sie wünschten sich ebenfalls mehr Zebrastreifen, aber auch mehr Begrünung, Verkehrsspiegel für eine bessere Sicht und weniger Autoverkehr.

3 Input: Fußverkehrsförderung und Klimaanpassung zusammendenken

Im Anschluss an die Vorstellung der Analyseergebnisse gibt Herr Weisshaar einen fachlichen Input zum Thema „Fußverkehr und Klimaanpassung zusammendenken“. Zwischen beiden Themenbereichen bestehen vielfältige inhaltliche Überlagerungen, weshalb es sinnvoll ist, Fußverkehr und Klimaanpassung bei der Gestaltung öffentlicher Räume gemeinsam zu betrachten. So benötigen Zufußgehende bspw. ausreichend breite und barrierefreie Gehwege, sichere Quermöglichkeiten, Sitzgelegenheiten in regelmäßigen Abständen, Schutz vor Witterungseinflüssen sowie Zugang zu Trinkwasser und öffentlichen Toiletten. Für die Anpassung der Stadt an die Erderwärmung sind Aspekte wie Abkühlung durch Begrünung und Wasser, Beschattung, Entsiegelung und Versickerung von besonderer Bedeutung. Letzteres ist für Zufußgehende im Vergleich mit anderen Verkehrsarten weit mehr von Belang, da Menschen zu Fuß beispielsweise nicht einfach eine Klimaanlage einschalten können. Für sie ist darüber hinaus die Qualität des öffentlichen Raums insgesamt von großer Bedeutung, da sie diesen nicht lediglich als Verkehrs-Umgebung (mit möglichst geringem Raumwiderstand) erleben.

Zur Vorbereitung der anschließenden Ideenfindung stellt Herr Weisshaar nach der inhaltlichen Einführung verschiedene positive Beispiele aus anderen Kommunen vor, in denen sowohl temporäre als auch bauliche Maßnahmen umgesetzt worden sind. Neben Sitzgelegenheiten, Bepflanzungen, Wasserspendern, Sprühnebelensäulen und Spielgeräten werden auch mögliche begleitende Mitmachaktionen thematisiert.

4 Ideenfindung in Arbeitsgruppen

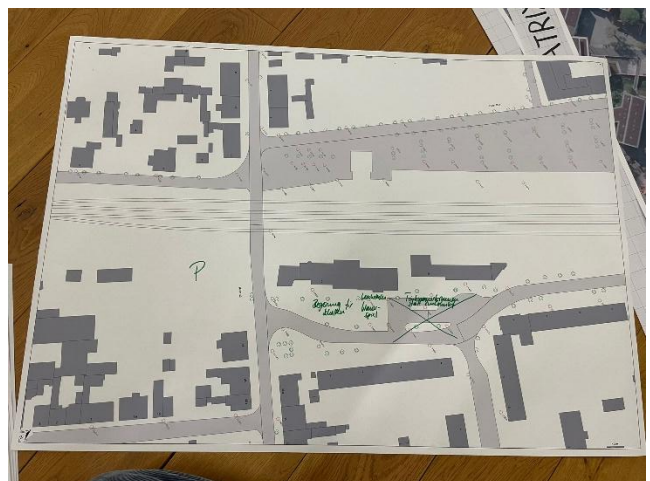
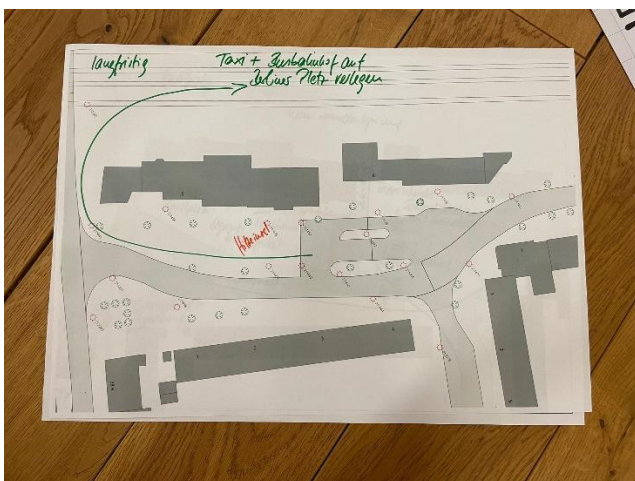
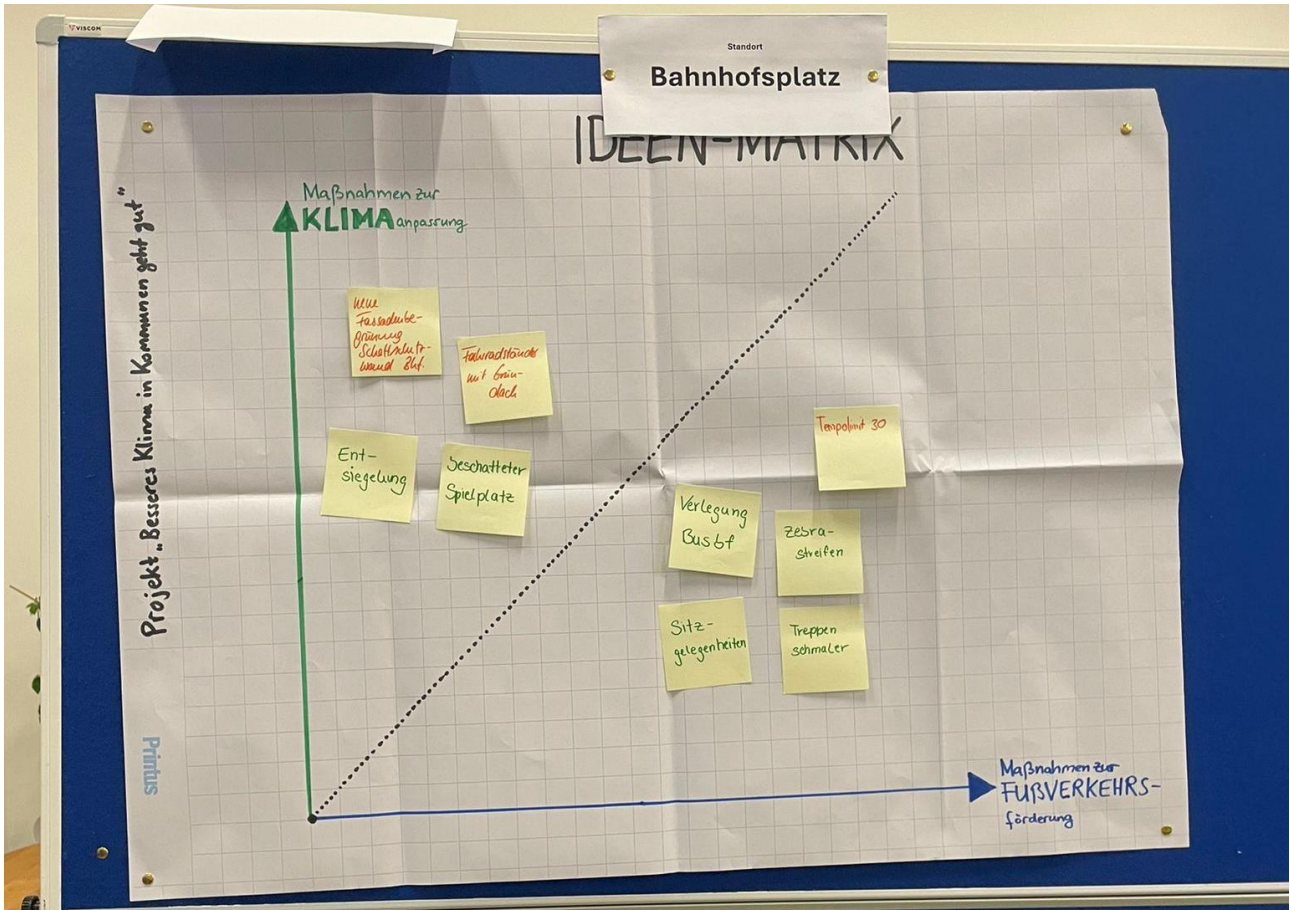
Im nächsten Teil der Veranstaltung geht es darum, mit den Teilnehmenden in Kleingruppen Ideen für temporäre Maßnahmen zu entwickeln. Betrachtet werden dazu vier unterschiedliche Standorte im Untersuchungsgebiet:

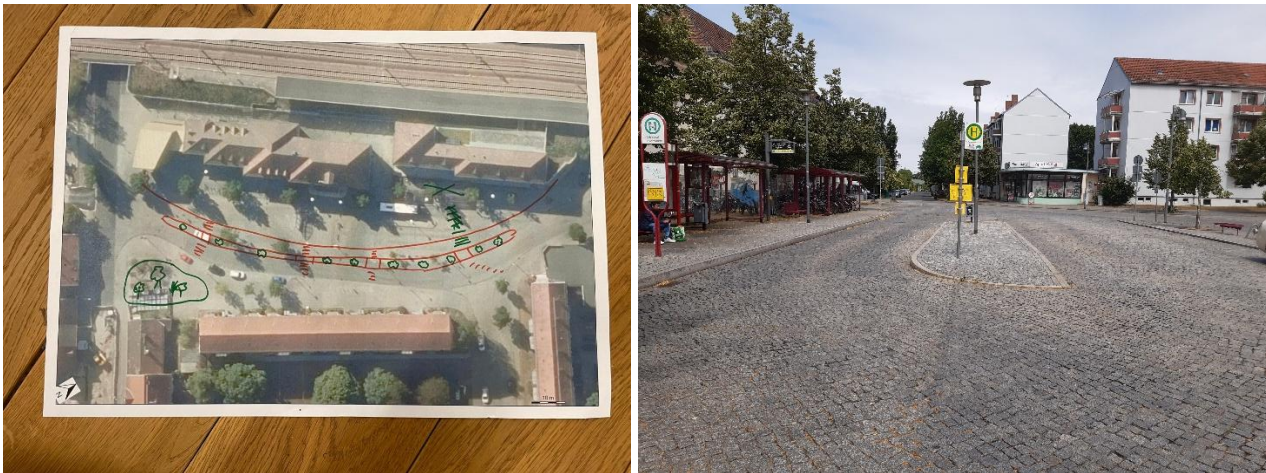
1. *Bahnhofsplatz*
2. *Puschkinstraße*
3. *Haag – Rudolf-Breitscheidt-Straße – Zinnaer Straße*
4. *Markt*

Die Teilnehmenden teilen sich auf vier Gruppentische auf, an denen jeweils ein Standort bearbeitet wird. An den Gruppentischen liegen Karten und Fotos zu den Standorten aus. Außerdem stehen zur Dokumentation der Ideen verschiedene Arbeitsmaterialien wie Stifte, Klebezettel und Transparentpapier zur Verfügung. Anhand einer „Ideen-Matrix“ sammeln die Teilnehmenden ihre Ideen und ordnen diese den Themenbereichen Fußverkehrsförderung und Klimaanpassung zu. Moderiert werden die Gruppen durch Herrn Riskowsky, Herrn Weisshaar, Herrn Buß und Frau Niendorf.

Anschließend werden die gesammelten Ideen von den Tischmoderator*innen aus allen vier Gruppen im Plenum vorgestellt.

4.1 Ideen für den Standort: Bahnhofszplatz





● **Abbildung 3:** Ideensammlung für den Standort Bahnhofplatz

Vorschläge der Teilnehmenden:

Verkehr neu organisieren:

- Platz für den Kfz-Verkehr sperren
- Tempo 30 festlegen
- Überweg deutlicher markieren
- Umlage des Taxi- & Busbahnhofs (langfristig)
- Zebrastreifen anlegen

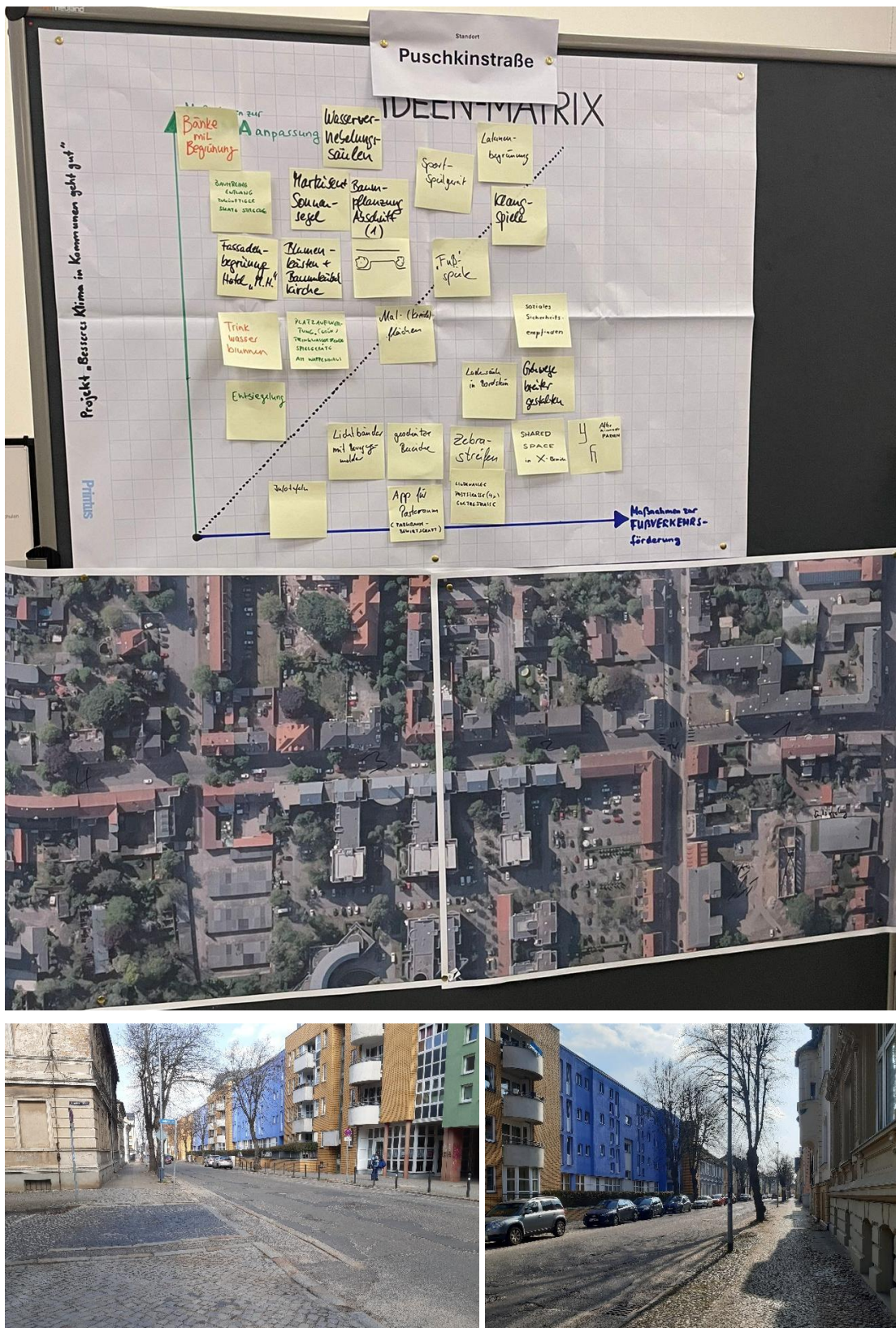
Mobilität von Kindern und körperlich eingeschränkten Menschen:

- Barrierefreiheit herstellen
- Breitere Rampe bzw. nur Rampe statt Treppe
- Spielplatz (mit Schatten)

Klimaanpassung und Aufenthalt:

- Begrünte Sitzgelegenheit / mehr Sitzgelegenheiten aufstellen
- Entsiegeln und Begrünung schaffen
- Fahrradständer mit Gründach installieren
- Fassadenbegrünung erneuern
- Lesebänke aufstellen
- Trinkbrunnen aufstellen

4.2 Ideen für den Standort: Puschkinstraße



● **Abbildung 4:** Ideensammlung für den Standort Puschkinstraße

Vorschläge der Teilnehmenden:

Verkehr neu organisieren:

- Alternierendes Parken für Temporeduzierung
- Gehwege breiter
- Shared Space (abschnittsweise)
- Zebrastreifen ringsum an der Kreuzung *Puschkinstraße / Poststraße*

Klimaanpassung und Aufenthalt:

- Bänke mit Begrünung
- Baumreihe entlang zukünftiger Skatestrecke
- Begrünung von Laternen
- Blumenkästen und -kübel aufstellen
- Entsiegelung
- Fassadenbegrünung am Hotel „Märkischer Hof“
- Grüne Platzaufwertung
- Markisen und Sonnensegel
- Trinkwasserbrunnen
- Wasservernebelungssäulen
- Weitere Baumpflanzungen

Sport- und Spielelemente:

- „Fuß“-Spiele
- Klangspiele
- Malkreideflächen
- Sport- & Spielgeräte

Weitere Ideen:

- Geschützte Bereiche schaffen
- Infotafeln aufstellen
- Ladesäulen im Bordstein installieren
- Parkraumbewirtschaftung (per App)
- Soziales Sicherheitsempfinden verbessern

4.3 Ideen für den Standort: Haag – Rudolf-Breitscheidt-Straße – Zinnaer Straße



● **Abbildung 5:** Ideensammlung für den Standort Haag – Rudolf-Breitscheidt-Straße – Zinnaer Straße

Vorschläge der Teilnehmenden:

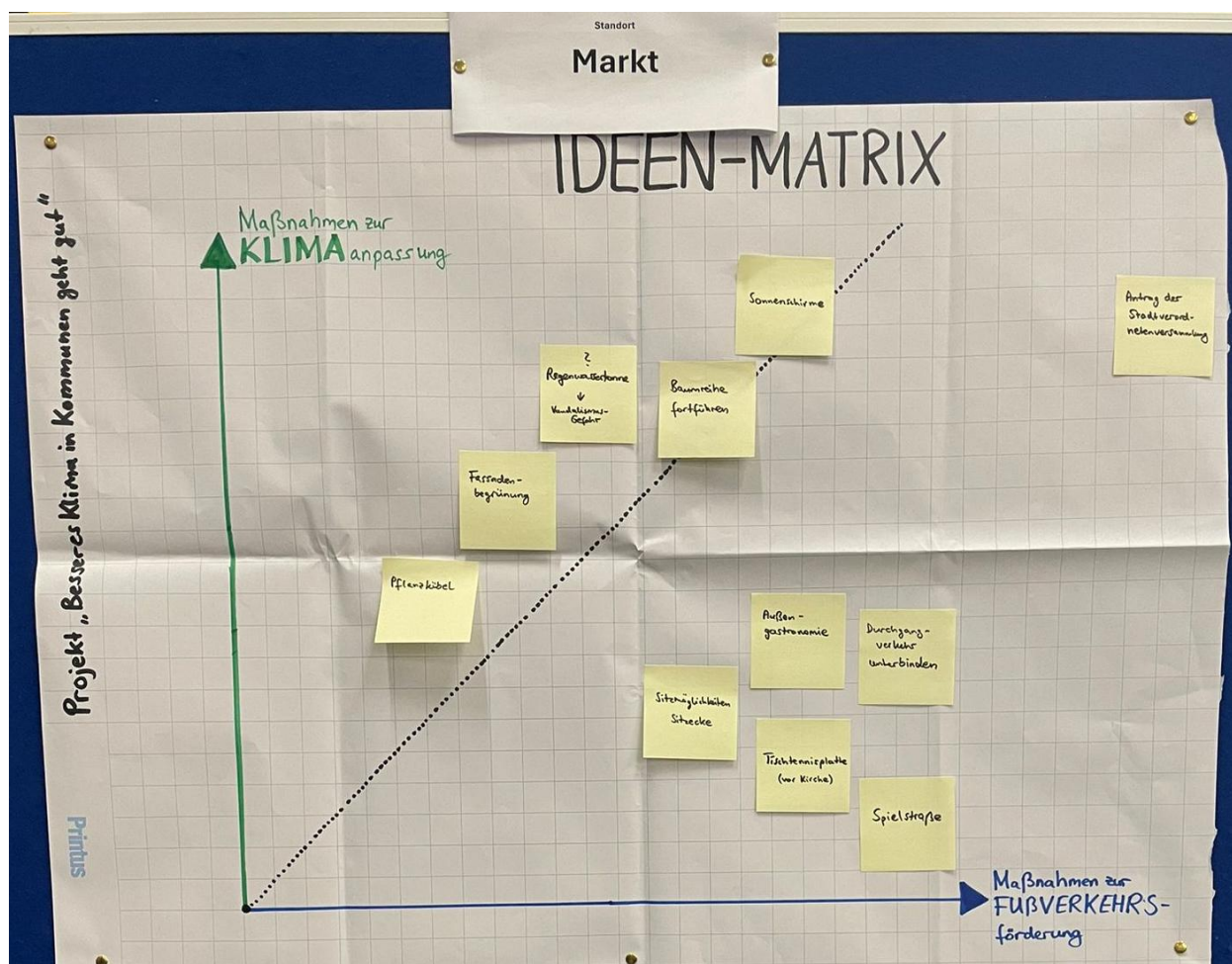
Verkehr neu organisieren:

- In der *Zinnaer Straße* eine Mittelinsel anlegen in Verlängerung des Weges durch die Grünfläche
- Für die Fußwegeroute vom *Haag* zum Kreishaus das Queren der *Rudolf-Breitscheid-Straße* und *Am Nuthefließ* verbessern (2x; ist Schulweg)
- In der Straße *Haag* zwischen *Rudolf-Breitscheid-Straße* und *Große Weinbergstraße* die jetzigen Stellplätze wegnehmen und den Radweg (in Gegenrichtung *Haag*) vom Gehweg verlegen auf die Fahrbahn (freiwerdende Fläche jetzige Stellplätze)
- Zebrastreifen in der Straße *Haag* (Ecke *Große Weinbergstraße*) nach Westen verschieben und die Geländer auf der Ecke *Haag / Große Weinbergstraße / Kleine Weinbergstraße* abbauen

Klimaanpassung und Aufenthalt:

- Mit Straßenbäumen bepflanzter Mittelstreifen in der *Zinnaer Straße*
- Entsiegeln und mehr Grün schaffen am Dreieck *Haag / Große Weinbergstraße / Kleine Weinbergstraße*

4.4 Ideen für den Standort: Markt





● **Abbildung 6:** Ideensammlung für den Standort *Markt*

Vorschläge der Teilnehmenden:

Verkehr neu organisieren:

- Durchgangsverkehr unterbinden
- Spielstraße einrichten

Spielmöglichkeiten:

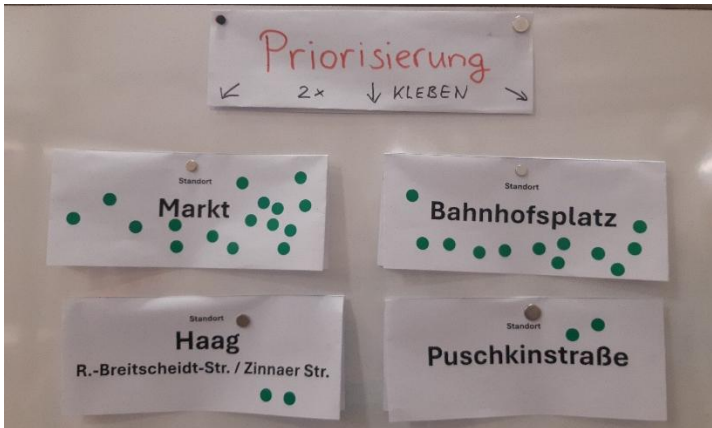
- Tischtennisplatte vor der Kirche aufstellen

Klimaanpassung und Aufenthalt:

- Aufstellen von öffentlichen Regenwassertonnen prüfen (Vandalismusgefahr!)
- Außengastronomie Platz geben
- Fassadenbegrünung schaffen
- Pflanzkübel aufstellen (auch zur Sperrung der Straßen für den Kfz-Verkehr)
- Sitzmöglichkeiten aufstellen (z.B. als Sitzecke)
- Sonnenschirme aufstellen

5 Ausblick und Schlussworte

Bevor die Veranstaltung endet, markieren die Teilnehmenden mit Klebepunkten, welchen der vier betrachteten Standorte sie für die Sommeraktion bevorzugen. Dabei erhält der Standort Markt die meisten Stimmen. Die Abfrage dient zunächst als Stimmungsbild. Im Nachgang werden die vorgeschlagenen Ideen durch Stadtverwaltung und FUSS e.V. auf ihre Umsetzbarkeit überprüft.



● **Abbildung 7:** Priorisierung der Standorte für die Sommeraktion

Des Weiteren motivieren Herr Riskowsky und Herr Weisshaar die Teilnehmenden, sich aktiv bei der Sommeraktion einzubringen. Hierfür können sogenannte Talentkärtchen ausgefüllt werden, auf denen festgehalten wird, wer bei welchen Aufgaben unterstützen möchte. Auch besteht die Möglichkeit für die Teilnehmenden, schriftlich Feedback zur Ideenwerkstatt zu geben.

Abschließend bedanken sich Herr Riskowsky, Herr Weisshaar und Herr Buß bei allen Teilnehmenden für die intensive Mitarbeit und die guten Anregungen.

Die Ergebnisse der Ideenwerkstatt bilden die Grundlage für den nächsten Teil des Projekts: die Aktion im Sommer 2026.